

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Kasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertrauf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: RM. 1.20 monatlich, RM. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringens. RM. 4.65 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausländische Buchhändler. — Bezugs-Veränderungen nehmen an der Kasse entgegen. In Wiesbaden die Journalisten-Vereinigung 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Vorstadt: die hiesigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für ständige Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.20 Pf. für örtliche Anzeigen; 2.50 Pf. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entwerdender Nachschub. — Anzeigen-Ausschlag: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an beschrifteten Tagen und Plätzen wird früher Gemacht übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Lügow 6202 und 6203.

Samstag, 16. März 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 127. • 66. Jahrgang.

Zur politischen Lage.

Die „Neue politische Correspondenz“ schreibt: Im Osten beginnen sich die Dinge allmählich zu klären. Trotz der bolschewistische Volksverführer der Russen, hat aus Gründen der Vorsicht für eine Sicherheit abgedankt, nachdem er sich unfähig erwies, eine Regierungsgewalt herzustellen, die Ordnung und Sicherheit zu schaffen vermöchte. Lenin ist jetzt der eigentliche Führer; er setzt sich für die Anerkennung des Friedensvertrages durch die Sowjets ein, und es ist wahrscheinlich, daß diese ihre Zustimmung geben werden. Die Japaner haben inzwischen Truppen nach Sibirien gebracht, um dort für ihre Interessen einzugreifen. Amerika ist dieses Vorgehen höchst unbequem und es bedarf augenscheinlich starker diplomatischer Unterhandlungen, um nach außen hin die Zweifeltätigkeit der ostasiatischen Politik innerhalb der Ententemächte zu verdecken. England befürchtet ernstlich, daß Amerika von der Mitwirkung auf dem westlichen Kriegsschauplatz abgelenkt werden könnte. Andererseits ist es ausgeschlossen, daß Amerika sich dem Vorgehen der Japaner wirksam widersetzen kann. Es zeigt sich eben, daß der Gang der Ereignisse stärker ist als alle Reden und Botschaften, und vielleicht wird auch Amerika in nicht allzu ferner Zeit zu der Einsicht kommen, daß das Risiko der mitwirkenden Kriegsbeteiligung sich am Ende nicht bezahlt machen wird.

Die staatsrechtliche Fundierung der von der russischen Gewalt Herrschaft durch unsere Truppen befreiten Ostseeprovinzen ist bereits im Gange. Der Landesrat von Kurland hat bekanntlich beschlossen, den Kaiser zu bitten, die Herzogskrone Kurlands anzunehmen und den Abschlus aller staatsrechtlicher Verträge Kurlands möglichst eng an das Deutsche Reich anzuschließen. Dieser Beschluß ist erfreulich; er zeigt, daß Kurland sich vollkommen in allen Teilen bewußt ist, wo seine Lebensinteressen hinweisen. Die enge Verbindung dieser Ostgebiete mit Preußen-Deutschland wird ihrer staatsrechtlichen Existenz festen Rückhalt und eine gedeihliche nationale und wirtschaftliche Zukunft sichern.

Der Reichskommissar für die Ostgebiete.

Der zum Reichskommissar für die besetzten Ostgebiete Kurland, Livland, Estland und Litauen ernannte frühere Ministerialdirektor im preussischen Landwirtschaftsministerium, Wirklicher Geheimen Oberreferendarat Dr. Graf v. Reuterlinak, ist, wie die „Neue politische Correspondenz“ mitteilt, ein genauer Kenner der Ostgebiete und ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse. Graf v. Reuterlinak hat auch mehrfach als Kommissar bei Handelsvertragsverhandlungen die deutschen Wirtschaftsinteressen erfolgreich vertreten. Auf einer Reise nach Ostasien verhoffte er sich einen gründlichen Einblick in die Verhältnisse jener Länder und leate seine Eindrücke in einem viel beachteten Werke nieder. Nach der Besetzung Rumaniens trat er dort an die Spitze der deutschen Wirtschaftsleitung.

Eröffnung des Moskauer Kongresses.

Br. Stockholm, 15. März. (Eig. Drahtbericht, zB.) Heute wurde in Moskau der Sowjet-Kongress zur Ratifizierung des Brest-Litowsker Friedensvertrages und zur Lösung der Frage der Verlegung der Hauptstadt nach Moskau eröffnet. 3000 Delegierte nehmen daran teil.

Selbstmord eines russischen Hafenkommendanten.

W. T. B. Petersburg, 15. März. (Drahtbericht, Reuter.) Der Kommandant des Hafens von Wladivostok General Dumbutze hat Selbstmord begangen.

Organisation der Getreidelieferungen aus der Ukraine.

Br. Wien, 15. März. (Eig. Drahtbericht, zB.) Die ukrainischen Vertreter haben die Bevollmächtigten der Mittelmächte eingeladen, zunächst in Kiew selbst zu prüfen, wie weit die bestehende Organisation für die Durchführung der beschleunigten Lieferungen geeignet erscheint und ob eine Ergänzung dieser Organisation durch österreichische oder deutsche Kommissionen notwendig sei. Welt eingehender als mit der Aufbringung des Getreides mühten sich die Mittelmächte mit dem Abtransport der aufgetragenen Vorräte befassen. Zunächst mühten die Brücken und Eisenbahnen mit Hilfe der in der Ukraine weilenden technischen Truppen hergestellt werden, was zum Teil bereits geschehen ist. Aber auch sonst werden die Mittelmächte manches für den Transport zur Verfügung stellen müssen, wobei ihnen allerdings der leibhaftig erlöschende große russische Wagenpark große Dienste leisten wird. Für die Organisation der Transporte hat die Ukraine die Errichtung großer Getreidedepots an den Landstrahlen vorgeschlagen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 15. März. (Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 15. März, mittags: Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabs.

Englands wachsende Schiffsraumnot.

„Jetzt wird die Sturmglöcke geläutet!“

W. T. B. Bern, 15. März. (Eig. Drahtbericht, zB.) Archibald Hured sagt im „Daily Telegraph“ die britische Schiffsraumnot folgendermaßen zusammen: Die großen Schiffe und 5000 kleine Schiffe zu durchschnittlich je 1000 Tonnen angenommen, verloren wir im Vorjahr 4 1/2 Millionen Tonnen. Wir ersetzen durch Bau und Ankauf 1 1/2 Millionen Tonnen, erlitten somit einen Nettoverlust von 30 Prozent unserer Gesamttonnage. Im Januar und Februar war trotz aller Organisation und optimistischen Reden das Bauergebnis nicht besser als im Vorjahr. Der neutrale Schiffsmarkt ist so gut wie erschöpft. (Deshalb sucht nunmehr England letzten Endes selbst gegen Holland mit Gewaltmitteln vorzugehen. Die Schiffsflotte.) Von den internationalen feindlichen Schiffen ist kaum noch etwas zu erwarten. Die Vereinigten Staaten und die anderen Länder können uns, wie der Erste Lord Geddes zugab, nicht sofort beifpringen, andererseits können unsere Lebensnecessitäten nicht weiter gekürzt werden, ohne die Moral und die physische Widerstandskraft des Volkes weiter zu beeinträchtigen. Hured betont, daß jedes jetzt verlorene Schiff bei dem stark verminderten Bestand verhältnismäßig viel empfindlicher sei als früher. „Jetzt wird die Sturmglöcke geläutet“, sagt Archibald Hured. Jedermann fängt jetzt an, zu verstehen, daß die Pläne entweder schlecht waren oder, wenn sie gut waren, verjagt haben. Währenddessen zerstört der Feind unsere Schiffsflotte weiter, die unsere wesentlichste Kampfkraft ist, ohne welche die Marine, das Heer, die Munitionserzeugung, die Verpflegung und alles andere der Erschöpfung entgegengehen müsse. Der Schreiber schließt: Wenn die gegenwärtige Lage gebessert werden soll, müssen sofort durchgreifende Neuordnungen vorgenommen werden, die Beziehungen zwischen Staat, Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinfacht und taftvoll an die Meister und Leute appelliert werden, daß alles, wofür wir kämpfen, von ihren Anstrengungen in den nächsten paar Monaten abhängt.

Die Vergewaltigung Hollands.

W. T. B. New York, 15. März. (Drahtbericht.) Die „Associated Press“ meldet aus Washington: Die Vereinigten Staaten und England haben Holland endlich mitgeteilt, daß, wenn die schwebenden Abmachungen über die Benutzung von holländischen Schiffen für die Verbündeten nicht am 15. März angenommen werden, man die Schiffe in Gebrauch der Verbündeten nehmen wird. Br. Rotterdam, 15. März. (Eig. Drahtbericht, zB.) „Roosloot“ erzählt von vertrauenswürdigem Seite, daß demnächst 15 niederländische Dampfer, die in nordamerikanischen Häfen liegen, die Reise nach Südamerika und zurück unternehmen werden.

Aberfällige holländische Fischerboote.

W. T. B. Amsterdam, 15. März. (Drahtbericht.) Aus Dnuiden wird berichtet, daß 11 holländische Fischerboote aus Rotterdam, Scheveningen und Maasvluis überfällig sind.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“.)

§ Berlin, 15. März.

Am Bundesratsstisch: Dr. v. Krause, v. Bräutigam und Kommissare. Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 2.25 Uhr. Eingegangen ist der Katalog. Auf der Tagesordnung stehen

Anfragen.

Auf eine Beschwerde des Abg. Dr. Cohn-Kordhausen (Unabh. Soz.) über einen Fall des Mißbrauchs des Hilfslieferungsgesetzes zur politischen Maßregelung erwidert Oberst v. Braune, daß es sich in dem gegebenen Falle nicht um einen Mißbrauch handle.

Abg. Scheidemann (Soz.) fordert dringendes Borgehen gegen die Geschäftsführer der Maschinenfabrik Wiesbaden wegen Verstoßes gegen die Kriegswaffenverordnungen.

Ministerialdirektor Dr. Joel: Es wird auch in diesem Fall daran festgehalten werden, daß der Begriff des übermäßigen Gewinns bestehen bleibt und dieser verfolgt wird.

Eine Anfrage des Abg. Kubner (Unabh. Soz.) nach einer Verfügung des kommandierenden Generals von Magdeburg, betreffend Briefsperrung, beantwortet General v. Bräutigam dahin, daß durch Spionageversuche die öffentliche Sicherheit verbrochen gefährdet werde; die Anordnung bestehe daher zu Recht.

Abg. Müller-Meinigen (Vpt.) fordert Maßnahmen zur Sicherung der Heimkehr von Kriegsgefangenen aus Sibirien, worauf Generalmajor Friederich folgendes erwidert: Die Verkehrsmittel sind mangelhaft, der Winter ist durch die inneren Zustände Rußlands eingeschränkt. Eine von drei Poststellen in Petersburg soll eingerichtet werden. Die Rückkehr der Kriegsgefangenen aus Sibirien wird vorbereitet; ein Teil von ihnen ist auf eigene Faust schon heimgekehrt.

Eine Beschwerde des Abg. Vaudert (Soz.) über die Ausführung der Gas- und Elektrizitätsverordnung,

insbesondere über die Erhebung von Strafen bei Mißbrauch, beantwortete Ministerialdirektor Dr. Müller dahin, daß angesichts des verminderten Heizwertes des Gases eine engherzige Anwendung der Bestimmungen vermieden werden soll.

Abg. Dietl (Soz.) wünscht Erhöhung der Gefangenenlöhne, bezw. Auszahlung an die Angehörigen, worauf Generalmajor v. Oven erwidert: Die Löhne sind für die Mannschaften, nicht für Angehörige, insofern finden die alten Sätze Anwendung; sie können aber erhöht werden.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzes über die Kriegsabgabe der Reichsbank.

Abg. Zimmermann (natl.): Dem Reichsbankpräsidenten gebührt der Dank des Volkes für die längere Führung der Geschäfte der Reichsbank. Ihm ist es auch zu danken, daß jetzt wieder 180 Millionen dem Reich überwiesen werden. Ich bitte um einstimmige Annahme dieser Vorlage. Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Dr. Arendt (freil.) wird die Vorlage in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Lesung des Nachtragsetzes zum Zweck der Bewilligung von 8 1/2 Millionen zum Grundbesitz für ein Dienstgebäude für die Zwecke der Reichsschuldenerverwaltung sowie zu Vorarbeiten für Baupläne. Die Vorlage wird nach kurzer Debatte, an der sich die Abg. Freiherr v. Camp (Deutsche Frakt.), Zimmermann (natl.), Dr. Pfleger (Zentr.) sowie Unterstaatssekretär Dr. Zahn beteiligen, an den Hauptausschuß verwiesen.

Es folgt die erste Lesung eines Gesetzentwurfs über Kriegszuschläge zu den Gerichtskosten sowie zu den Gebühren der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher, welche Vorlage auf Antrag des Abg. Müller-Meinigen (Vpt.) ohne Aussprache an einen Ausschuß von 21 Mitgliedern verwiesen wird.

In der nun folgenden ersten Lesung eines Gesetzes über die Veranstaltung von Lichtspielen wird die Vorlage nach kurzer Debatte, an der sich die Abg. Eichhoff (Zentr.), Schulze (Soz.), Dr. Kerschstein (Vpt.), Dr. Ortmann (natl.), Graf v. Garmer (Konf.), Dr. Rumm (Deutsche Frakt.) und Dr. Cohn-Kordhausen (Soz.) beteiligen, an einen 21gliedrigen Ausschuß verwiesen. — Nächste Sitzung Montagsmittags 2 Uhr. Hall Deimler. Deutsch-russischer Friedensvertrag. — Schluß 6 1/4 Uhr.

Die Frage der Heereslieferungen im Hauptausschuß des Reichstags.

W. T. B. Berlin, 15. März. (Drahtbericht.) Der Hauptausschuß des Reichstags beriet abermals die Frage der Heereslieferungen. Dabei wurden wiederum die Fälle Daimler und v. Behr-Pinnow erörtert. Schließlich wurden folgende Anträge einstimmig angenommen: In sämtlichen für den Heeresbedarf arbeitenden Betrieben die Geschäftsbücher und andere für die Berechnung des Preises maßgebenden Unterlagen überwachen zu lassen; alsbald bei sämtlichen Zentralbeschaffungsstellen für die Bedürfnisse des Heeres und der Marine Preisprüfungsstellen einzurichten und eine Zentralprüfungsstelle für Kriegslieferungen zu schaffen, die die Tätigkeit aller einzelnen Prüfungsstellen überwachen soll. Zurückgezogen wurde ein Antrag, die für den Heeres- und Marinebedarf arbeitenden Betriebsleitungen zu militarisieren und diesen Betrieben für die Zeit der Militarisierung nur solche Preise zu zahlen, welche die Verzinsung des investierten Kapitals zu 5 Prozent gestatten.

Die ersten Vernehmungen im Daimler-Fall.

Br. Stuttgart, 15. März. (Eig. Drahtbericht, zB.) In Ermittlung gegen die Daimler-Motoren-Gesellschaft in Stuttgart haben heute beim Landgericht Stuttgart die ersten Vernehmungen begonnen. Der Generaldirektor der Gesellschaft, Kommerzienrat Ernst Berge, der heute von einer Geschäftsreise hierher zurückgekehrt ist, wurde vor dem Untersuchungsrichter verantwortlich vernommen. In diesem Ermittlungsverfahren wird Kommerzienrat Berge verurteilt Betrug gegen die Heeresverwaltung und Kriegswucher vorgeworfen. Der Betrugsvorwurf wird in einem Brief gefunden, den Kommerzienrat Berge an das Kriegsministerium gerichtet hat und in dem Angaben über die Kalkulationen der Gesellschaft enthalten sind, die nach Ansicht der Staatsanwaltschaft bestimmt und geeignet waren, das Kriegsministerium irre zu führen. Der Kriegswucher wird darin erblickt, daß die Daimler-Motoren-Gesellschaft sich jahrelang von der Heeresverwaltung hat Preise zahlen lassen, die ihr einen übermäßigen Gewinn gewährten, wobei als erschwerend angesehen wird, daß die Gesellschaft trotz Kenntnis dieses Umstandes eine Erhöhung der Preise von ihr als wucherisch anerkannter Preise gefordert hat. Die Direktoren der Gesellschaft — außer gegen Generaldirektor Berge richtet sich das Ermittlungsverfahren auch gegen die übrigen Direktoren — stehen auf dem Standpunkt, daß die gegen sie erhobenen Beschuldigungen haltlos sind und daß die großen Verdienste der Gesellschaft nicht als wucherisch zu erklären, sondern allein auf die Höhe der Umsätze zurückzuführen sind. Mit der Wahrung ihrer Interessen haben die Direktoren die Berliner Rechtsanwälte Dr. Alsbach und Justizrat Pinnet betraut.

Abgeordnetenhaus.

(Gemein. Staatsbericht d. Wiesbadener Tagblatt.) § Berlin, 15. März.

Am Ministertisch: Herrg. Präsident Graf v. Schwerin-Plung eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Beratung des Antrags des Abg. Binkler (konf.) und Genossen auf Aufhebung eines Komparatographen in dem Gesetzentwurf über die Feststellung des Staatshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1918.

Finanzminister Dr. Herrg. bemerkt, daß die Regierung vor der Feststellung des Etats nach dem 1. April nur notwendige und dringende Ausgaben machen werde, worauf der Antrag der Staatshaushaltskommission überwiesen wird.

Darauf folgt die Fortsetzung der Beratung des Staatshaushaltsplans des Finanzministeriums. Zunächst findet die Besprechung der Teuerungszulagen statt.

Abg. Gottschalk-Solingen (natl.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission. Die Kommission beantragt eine Erhöhung der Pauschalbeträge, aus denen Angestellte besoldet, sachliche Geschäftsbedürfnisse besprochen und Pferde gehalten werden. In einer Entschließung erklärt die Kommission: „Da die Staatsregierung an dem Grundsatz der Bildung von Teuerungszulagen festhält, und da höhere Sätze für die Kriegszulagen für Beamte, Lehrer, Geistliche usw. sowie für die pensionierten Beamten zurzeit für die Staatsregierung unannehmbar sind, erklärt sich das Haus mit der von der Regierung in Aussicht gestellten Regelung einverstanden. Ferner wird die Regierung ersucht, auf eine angemessene Erhöhung der Lohnsätze der nicht im Beamtenverhältnis angestellten Bediensteten der Eisenbahnerverwaltungen Bedacht zu nehmen, und zwar entsprechend den Sätzen des Antzags Braun (Soz.).“

Nach kurzer Debatte, an der sich Finanzminister Herrg. sowie die Abgg. Alze (konf.), Dr. Hess (Zentr., Leinert (Soz.), Dettus (Nat.), Dr. Gottschalk (natl.) und Wagner (Freikonf.) beteiligen, werden die Anträge der Kommission angenommen und die Weiterberatung des Etats des Finanzministeriums auf Montag 19 Uhr vertagt; außerdem Etat der direkten und indirekten Steuern. — Schluß 4 1/2 Uhr.

Wiesbadener Nachrichten.

— Reichsreisekartenausgabe. Wie aus einer Bekanntmachung des Reichsstaats im Angelegenheit dieses Blattes zu ersehen ist, werden am Montag nächster Woche die Reichsreisekarten für die nächsten 3 Monate vorausgegeben. Die Abholung der Karten muß unbedingt an diesem Tage erfolgen. Die Regierungen Konrad Heiler, Rheinstraße 77, Anton Sieber, Heinenstraße 8, Eduard Heide, Johann Weber, Adolfstraße 3 und Wilhelm Pohl, Goebenstraße 4, sind zum Reichsreisekartenausgabe am Montag. Wer die Reichsreisekarten nicht rechtzeitig abholt, erhält in der nächsten Woche kein Geld.

— Nassauische Siedelungsgesellschaft. Der Gewerbeverein für Nassau hat seinen Beitrag zu der geplanten nassauischen Siedelungsgesellschaft mit einer Stammeinlage von 5000 M. angemeldet.

— Holzgriecherteilung. Der Verkauf von Holzgriech beim Gatzert in der Mainzer Straße für 140 M. den Zentner ist wieder aufgenommen.

— Brennholzerteilung. Nach der amtlichen Bekanntmachung können alle Haushaltungen auf die Brennholzmarkte 6 bis zu 10 Zentner Brennholz beziehen. Der Zentnerpreis ist auf 5 M. bei Lieferung ans Haus und 4,50 M. bei Abholung ab Lager festgesetzt. Diese Ausnahmepreise gelten nur für Marke 6. Die Anträge ans Haus soll, so weit dieselbe durchführbar ist, stufenweise stattfinden. Für die planmäßige Regelung ist erforderlich, die Bestellungen bis zum 15. April d. J. an der Kasse des Holzamts, Dohseimer Straße 9, Zimmer 1, aufzugeben.

— Städtische Schubbesetzung. Der Anspruch bei der städtischen Schubbesetzung ist nach wie vor sehr lebhaft. Um

einen geordneten Betrieb und damit möglichst rasche Beseitigung der Stunden zu ermöglichen, ist die Einrichtung getroffen, daß Aufträge künftig nur nachmittags angenommen werden.

— Die Erhöhung der ärztlichen Gebührensätze, wie sie durch eine Veröffentlichung des „Verbands der Ärzte Wiesbadens“ bekannt geworden ist, hat, wie aus mehreren Zuschriften an uns hervorgeht, einerseits Mißverständnisse hervorgerufen, andererseits auch zu der Befürchtung Veranlassung gegeben, als ob es sich hierbei um eine bedeutende Verteuerung der ärztlichen Dienste handele. Zunächst ist, wie wir von ärztlicher Seite erfahren, dazu zu bemerken, daß die „Preissteigerung“ nicht auf die hiesigen Ärzte allein zurückzuführen ist, sondern, wie dies auch aus der Veröffentlichung erhellt, von dem Verband der Ärzte in Preußen beschlossen wurde. Bei den Beratungen dieses Verbandes wurde sehr nachdrücklich die Forderung auf eine Steigerung von 100 Prozent erhoben, doch blieb es bei einem auch von dem hiesigen Verein vertretenen Aufschlag von 50 Prozent. Eigentliche Gebührensätze, an denen sich der letztere noch halten ausmessen ließe, bestehen hier nicht. Die Sätze sind vielmehr je nach der Tätigkeit der Ärzte und den Vermögensverhältnissen der Patienten sehr verschieden. Im wesentlichen handelt es sich bei der Erhöhung auch nur um die ärztliche Privatpraxis, da das Honorar für die große Zahl der der Krankenfürsicherung angehörenden Personen durch Beiträge festgelegt ist. Es werden nach einem Beschluß der Ärzte die Sätze um 50 Prozent erhöht, die sie bisher genossen waren in Rechnung zu stellen. Die Mindestsätze betragen 2 M. für einen Besuch und 1,50 M. für eine Konsultation in der Sprechstunde. Grundsätzlich liegt die Sache so, daß jeder Patient sich mit seinem Arzt wegen des Honorars in Verbindung setzen kann, denn dieses unterliegt noch den für die Ärzte geltenden gesetzlichen Bestimmungen der freien Vereinbarung.

— Kleine Notizen. Die Intendantur des königlichen Theaters hat sich im Interesse des Wiesbadener Publikums veranlaßt gesehen, vom 16. März ab auch den Seiten auswärtiger Interessenten freie Zutritte auf Amphitheaterplätze mehr entgegen zu nehmen. — Das Spangenbergische Konservatorium für Musik veranstaltet Sonntag, 17. März, vormittags, in den Räumen der Anstalt, Wilhelmstraße 16 (Gartenhaus) eine Vortragsführung von Schülern der unter- und Mittelklassen. Der Eintritt ist frei.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Schauplätze.

— Vergnügungsspaß „Groß-Wiesbaden“. Programm vom 16. bis 31. März: Fanny Reichert in ihren großartigen Leistungen auf dem Pianoforte, Gesang, Ballet, capricieuse Kunst, Acrobata, der phantasievolle Jongleur, Billy und Jock, humoristische Szenen mit 10 breitesten Tactanten, Altona Barona mit seinem musikalischen Wunderpferd v. Melin, medischer Jongleur, Heinz Ebnle in seinem ostentativsten Repertoire, Sumo, der urkomische Sprechjongleur, Akrobaten-Vorstellung neuer Spielplan, Anlager Heinz Ebnle, Humoris, um die übrigen großartigen Kräfte. Im Restaurant botrische Schwärmer unter Leitung des beliebten Direktors Rudi Köpp.

— Thalia-Theater. Ab heute Samstag wird das hervorragende Schauspiel „Nunter verlassenen Türen“ zum erstenmal gegeben. Das Programm bringt das kleine Lustspiel „Das Liebes-Duell“ und einen interessanten Schmelzakt in Oberammergau.

— Im Kleinen-Theater, Taunusstraße 1, gastiert ab Samstag Herr Andra, die schöne talentvolle Künstlerin, in dem neuesten, von ihr selbst verfassten Schauspiel „Die nach Glück und Liebe suchen“. Ein reizender Lustspiel und schöne Naturbilder beschließen das gute Programm.

— In den Vorposten-Schauplätzen, Wilhelmstraße 8, gelangt ab Samstag der neueste Film der berühmten Kronprinzessin „Alte Sünden“ zur Ausführung. Große Feiertage wird das Lustspiel „Die Wintertrübe“ erregen, während herrliche Winterlandschaften das Programm beschließen.

Aus dem Vereinsleben.

Dorberichte, Vereinsversammlungen.

— Die Hauptversammlung des Nassauischen Vereins für Naturschutz findet Sonntag, abends 6 Uhr, im kleinen Kongressaal des Rathauses statt. Bei dieser Gelegenheit wird Landesforstmeister Siebert, Direktor des Palmgartens in Frankfurt a. M., einen Bildvortrag halten über die Bedeutung des Gemüshauses für unsere Volksernährung und Volkserziehung.

— Am Mittwoch wird Frau Neben im „Rath Frauenbund“ einen Vortrag halten über „Zukunftsaussichten der Frau“.

Nachrichten, wann erwarten Sie Ihre Braut? Sie wollen, ehe Sie Ihren Londoner Posten antreten, nochmals nach Biarritz?

Nikolai wagte nicht, Sofie anzusehen. Nur ein schneller Blick hatte sie gestreift, er glaubte wahrzunehmen zu haben, daß sie zitternd auslief. Verdammte! Er hatte über seinem Verliebtsein fast die Braut vergessen.

Bisher war alles so glatt gegangen, in Sofies Gegenwart nicht die Rede davon gewesen. Nun mußte die Schwägerin auch gerade jetzt damit herauskommen! Was würde nun sein, wie sollte er sich Sofies gegenüber ausreden?

Er fühlte sich so unbehaglich wie möglich. Es half nichts, daß er sich einreden suchte, er würde schon darüber hinwegkommen, etwas anderes, Neues quälte ihn. Er beirrte plötzlich, daß es sich für ihn nicht nur um eine Liebeslei handelte, die er angefangen, um sich eine Woche zu vergnügen, daß er die Frau, die ihn in diesem Augenblick hassen mußte, liebte, ernsthaft, wie er kaum je geplaut hatte, lieben zu können.

Schon gestern, vorgestern war das an ihn herangekommen. Er hatte es zurückgewiesen, auch als er sie in seinen Armen gehalten. Es war ihm das nur als sinnliche Lust erschienen, die verlocken würde, wenn er erreicht wonach er strebte. Er hatte gelauscht, Herr über sich zu bleiben und mußte jetzt einsehen, daß er das nicht mehr war, daß er alles aufgeben würde, um sie nicht zu verlieren.

Er war von den Frauen verwöhnt. Stets waren sie ihm entgegengekommen; mühelose Siege hatte er errungen. Die Pariserinnen hatten sich um den schönen russischen Atkade gelitten. Jetzt sah er hier und fürchtete, seine Augen zu einer deutschen Gesellschaftin zu erheben. Er wußte, was er darin sehen würde: Verachtung! Die deutschen Frauen sind schwärzblütig, sie lassen nicht mit sich spielen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— Mainz, 15. März. Die heutige Beilegung von fünf der Opfer des feindlichen Pflanzungsangriffs vom letzten Samstag erhaltete sich zu einer würdigen und erhebenden Feier. In tiefer Wehmüt umhob ein dichter Kreis Leidtragender die vor der Leichenhalle aufgestellten Särge; eine überaus große Zahl von Kranzen mit Widmungsschleifen waren niedergelegt. Auch die Ehrendiener der Behörden waren anwesend. Nach dem von der Garnisonkapelle 2 unter Leitung von Obermusikmeister Eisele geleiteten Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“ sprach Oberbürgermeister Dr. Götzelmann warmfühlend und treffende Worte. Nach einem Eiferwort folgte lobend die katholische Gesangsvereinigung durch Geistlichen Rat Schaefer und dann die evangelische durch Pfarrer Ringebausen. Der Sängerkor des Mainzer Männergesangsvereins trug hierauf „Horschen nach Gott“ von Krüger vor. Nachdem die Musikkapelle noch „Wie sie so langsam“ gesungen, fand mit kurzen, tiefempfundenen Abschiedsworten eines Militärgeistlichen die Trauerfeier ihren Abschluß.

Neues aus aller Welt.

Überfall auf einen Postboten. Br. Steinhilf, 15. März. (Fig. Zeitungsbericht.) Wie der „Oberhessische Wanderer“ meldet, wurde heute morgen ein Bote der Deutschen Bank auf der Breiten Straße in Korb auf dem Wege vom Postgebäude zur Post überfallen und seiner Geldbeutel mit 300 000 M. Inhalt beraubt. Ein Geldbeutel mit 200 000 M., den der Räuber auf der Flucht von sich warf, ist inzwischen gefunden worden. Mit dem Rest von 80 000 M. entkam der Räuber.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 15. März (Eig. Drahtbericht.) Der Börsenverkehr nahm einen ruhigen Verlauf. Bei vorwiegend fester Stimmung stiegen einige Werte der Rüstungsindustrie nennenswert, nur Daimler, Rheinmetall, ferner Bergmann und Fellen u. Guillaume sowie einige andere Papiere litten mäßig unter Realisierungen. Von Schiffahrtsaktien stellten sich Hamburg-Südamerika höher. Der Anlagemarkt war sehr still. Russische Werte schwankten.

§ Die Dividende der Reichsbank Berlin, 15. März. Im Hauptausschuß des Reichstages wurde gestern das Gesetz, betreffend die Abgabe der Reichsbank, beraten. Hierzu bemerkte Präsident Dr. Havenstein, daß die Dividende der Anteilseigner vorbehaltlich kleiner Korrekturen 8,77 Proz. (i. V. 8,68 Proz.) betragen werde. An das Reich werden insgesamt 205 Millionen fließen.

Marktberichte.

W. T. R. Berliner Produktenmarkt, Berlin, 15. März. (Drahtbericht.) Besondere Anregung für den heutigen Produktenverkehr lag nicht vor. Das Geschäft wird durch den Tauschhandel sehr erschwert. Namentlich landwirtschaftliche Rohstoffe, die sich andauernd großer Nachfrage erfreuen, sind mit Ausnahme von Kleesäaten, die augenblicklich reichlicher zur Verfügung stehen, knapp. Für Sanfterste zeigt sich mehr Interesse. Dagegen ist Sommerweizen ganz vernachlässigt. Im Rohfuttermarkte hat sich die Lage nicht geändert. Was von Heidekraut hereinkommt, räumt sich schnell, wenn auch bisweilen die Qualität der Ware nicht besonders befriedigend ist. In Röhren finden kaum Umsätze statt.



Maggi's Suppen- und Speisen-Würze

wird nach wie vor zu Friedenspreisen verkauft. Anders Suppenwürzen dürfen nicht als Maggi's Würze feilgehalten oder beim Verlangen von Maggi's Würze als solche abgegeben werden. F 571

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Hauptredakteur: H. Hegerberg.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Hegerberg; für den Druck: H. Hegerberg; für den Vertrieb: H. Hegerberg; für den Anzeigenverkauf: H. Hegerberg; für den Buchhandel: H. Hegerberg; für den Versand: H. Hegerberg; für den Druck: H. Hegerberg; für den Vertrieb: H. Hegerberg; für den Anzeigenverkauf: H. Hegerberg; für den Buchhandel: H. Hegerberg; für den Versand: H. Hegerberg.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

(22. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Siegerin.

Original-Roman von Hans Beder † (Wiesbaden).

Ruhig plauderten sie jetzt, als ob alles zwischen ihnen klar und ausgeglichen war, nur noch besprochen werden mußte, welches der nächste Schritt sein würde, um ihre Liebe ihrer Umgestaltung zu bekennen.

Darauf wartete sie im stillen, konnte das nicht zurüdrängen und verfiel fast wieder in ihre frühere Stimmung, als Nikolai nichts davon sagte, nur von seiner großen Liebe zu ihr sprach, immer von neuem verlangte, daß auch sie ihm wiederholen sollte, daß sie ihn liebe. Es schien fast wie Absicht, als ob er etwas anderes nicht aufkommen lassen wollte.

So ging das, bis sie vor der Treppe des Gutshauses anlangten. Kein entscheidendes Wort, das sie so ersehnte, war gefallen. Er hob sie aus dem Sattel und preßte sie Sekundenlang an sich, aber Sofie entzog sich ihm schnell, sie hatte Lenia oben auf der Treppe gesehen.

Am nächsten Tage bei Tisch leistete Frau Lasarewa mit, daß sie sich entschlossen habe, den Aufenthalt auf dem Gute abzukürzen und schon in den nächsten Tagen nach Petersburg überzugehen.

Das Wetter hatte in der Nacht umgeschlagen, der Regen klatschte herunter, starke Winde heulten um das Haus.

„Das kenne ich, wir haben hier nicht mehr viel zu erwarten. Vielleicht noch ein oder der andere schöne Tag, dann ist es vorbei. Das halten meine Nerven nicht aus, ich muß in die Stadt. Lassen Sie bitte alles fertig machen, Karl Karlowitsch, übermorgen wollen wir fort.“ Sie wendete sich an ihren Schwager: „Neben, Nikolai, wird es gewiß recht sein, den Rest Ihres Urlaubs in Petersburg zu verleben. Vielleicht kommen auch Dalenows bald aus Biarritz zurück. Haben Sie

Das hätte er bedenken sollen. Leicht gedacht. Vom ersten Augenblick des Sehens hatte er für sie anders empfunden, als je für eine Frau.

Frau Lasarewa hob endlich die Tafel auf. Er hatte wieder Bewegungsfreiheit, brauchte hier nicht mehr wie auf Radeln zu sitzen. Ohne nach ihr hinzusehen, hörte er, wie Sofie sich bei der Hausherrin für den Abend entschuldigte. Sie hätte starke neuralgische Schmerzen, wenn Frau Lasarewa erlaube, möchte sie sich hinlegen.

Frau Lasarewa fragte: „Leiden Sie oft daran.“ „Nein, Gott sei Dank nicht, nur bei jedem Wetterumschlag, bei starkem Winde.“

„Ich werde Ihnen ein Pulver herausschicken, nehmen Sie das. Der Berliner Sanitätsrat hat es mir für meine Nervenbeschwerden gegeben, es wird auch Ihnen helfen. Auf Wiedersehen und gute Besserung. Ich lege mich auch hin — ja, ja das Wetter.“

Sofie dachte und ging. Nikolai sah ihr nach, ihm schien, als ob sie schwankte. Auch Baumeister hatte das wohl bemerkt, er war ihr schnell gefolgt und sprach leise zu ihr.

Das ärgerte Nikolai. Eifer sucht reate sich in ihm. Es war ihm schon die ganze Zeit über nicht entgangen, daß der Erzähler verlobt war. Er hatte das nicht bemerkt, bei sich verlobt. Aber jener hatte das Recht oder sich das Recht genommen, ihr seinen Verstand anzu-bieten. Er durfte das nicht wagen, nach dem, was sie ihm erfahren. Er mußte wie ein festgerammter Stahl stehen bleiben und sich die Geliebte von einem anderen vor der Nase wegführen lassen.

Ein Entschluß reifte in ihm: Er mußte sie heute noch sprechen, wollte ihr noch einer Weile nachsehen und sie auf ihrem Zimmer aufsuchen. Erst mal nur den Herrn Baumeister zurückermerten.

Er ging mit Lenia und Paul ins Pflanzstübchen, dorthin, wo sein Pädalima war, würde der Lehrmeister ja wohl auch kommen. Das deutsche Pflanzstübchen würde ihn hindrängen. (Fortsetzung folgt.)

„Spezialität Neily“ Haarfarbe.

Viele Dankschreiben. Zum Selbstfärben, leichte Anwendung. Kart. 2.50 u. 4 M.

Sie spielen sofort Mandoline ohne jede Vorkenntnisse noch patentantl. gesch. Tonchrift.

Rasler-Creme, sehr gut schäumend, empfiehlt Kästner & Jacobi.

Empfehle als Vertreter: Ia Auschank- und Ia Glasweine.

Tagblatt-Kalender das Stück 10 Pf. zu haben im Tagblatt-Kauf-Abholerhalle.

Ausgabe neuer Reichsfleischkarten Die Ausgabe der Reichsfleischkarten für die nächsten drei Monate erfolgt am Montag, den 18. d. Mts.

- 1. In den hiesigen Metzgereien für alle Privathaushaltungen, die sich im Besitze von (weißen) Stammschneitten befinden...

- Montag 8-11 1/2 Uhr. Montag 11 1/2-1 1/2 Uhr. Montag 1 1/2-3 Uhr.

Städtische Volksbäder. Die Preise für die Bäder betragen vom 1. April 1918 ab:

Allgemeine Ortskrankenkasse. Da in Arbeitsbetriebsreisen anscheinend noch keine Arbeit herrscht, wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht.

Stiftstrasse 18.



Fernruf 1036.

Abends 7 Uhr

Abends 7 Uhr

Heute Samstag, den 16. März:

Grosse Eröffnungs-Feier

sowie täglich abends 7 Uhr die beliebten

(16 Künstler)

Tulpenstiel-Konzerte mit Konzert-Einlagen

(16 Künstler)

Gastspiel des weltbekannten Bariton vom Niemeier-Quartett Reinhold Niemeier.

Gara-Guly

Mary Greven-Sylhausen

der einzige ungarische Tarogato-Virtuose

die bekannte Konzert-Sängerin

und die übrigen erstklassigen Kunstkräfte.

Sonntags 2 grosse Konzerte 4 Uhr und 1/8 Uhr.

Preise der Plätze: Saal 20 Pf., Terrasse 50 Pf., Logen 1.- Mk. (In den Logen Weinswang).

NB. Man sichere sich frühzeitig gute Plätze. Fernruf 1036.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg. Seit 1895: 377 Einjährige, 223 Primaner u. Obersekunda (7./8. Kl.).

Wein-Versteigerung.

Am Montag, den 8., und Dienstag, den 9. April d. J., je vormittags 10 1/2 Uhr, versteigert die

Königl. Juliuspital-Kellerei in Würzburg

im Saale der „Alhambra“, Franziskanergasse 5 1/2, etwa 150 Hektoliter 1918er, 250 Hektoliter 1915er, 500 Hektoliter 1917er

Naturreine Eigenbauweine

aus den besten Lagen von Würzburg-Stein u. Leisten-Nandorfer, Fickendorf und Jphofen.

1917er Naturwein-Versteigerung zu Altheim bei Worms.

Freitag, den 12. April d. J., vormittags 11 Uhr anfangend, versteigert die

Winzergenossenschaft m. u. S. zu Altheim

im Saale von Herrn Gastwirt Gimmert daselbst circa 90 Stück Alsheimer Naturweine besserer und bester Lagen.

Probetage für die Herren Kommissionäre und Interessenten am 18., 19., 20. und 21. März in Altheim im Lokale der Genossenschaft und am 12. April vor der Versteigerung.

Probenversand ist uns nur möglich, wenn uns Stille, Glas, Stopfen u. doppelt transpiriert zugewandt werden. — Versandbindung: Von Mainz 7.45 u. 11.20 Uhr, nach Mainz 1.30 u. 4.04 Uhr.

UTA. Rhinstraße 47. Erst-Ausführung Erster Film der Zangenberg-Serie: Das tote Land. Gewaltig spannendes Detektiv-Abenteuer.

Frish eingetroffen: 1 Waggon dunkelrote Speisemöhren, 1 Waggon gelbe Kohlraben, 1 Waggon Chicorée, 1 Partie Schwarzwurzeln.

Ausshankwein Literflasche 3.70 Mk. F. A. Dienstbach 7 Schwalbacher Straße 7.

Haut-Creme, Puder, Puderpapier etc. empfiehlt Parfümerie Dette, Michelsberg 6.

Theater Königl. Schauspiele Samstag, 16. März. Bei aufgehob. n. Abonnem.

Der Rosenkavalier. Komödie für Musik in drei Akten von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauss.

Wenn im Frühling der Holunder... Musikfischer Schwanz in 3 Akten von Fik. Jacoby und Arthur Lipowich.

Körperverletzungen - Tod, Invalidität und vorübergehende Arbeitsunfähigkeit - sowie gegen Sachschäden - Gebäude, Einrichtungen, Waren und Mobilien - durch Flieger-Angriffe.

Kurhaus-Konzerte

Konzert der Kapelle Paul Freudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Samstag, 16. März.
Vorm. 11 Uhr:

1. Choral
2. Ouvertüre zu „Pique Dame“ von F. v. Suppé.
3. Schlaf wohl in süßer Engel du. Lied von Franz Abt.
4. Margareten-Walzer von Faust.
5. Polpo rri aus „Drei alte Schachteln“ von W. Kollo.
6. In-Sanerliebe, Intermezzo von Linde.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert.
Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

1. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber“ von O. Nicolai.
2. Deutsch u. Ungarisch von M. Moszkowsky.
3. Eine kleine Nachtmusik von W.A. Mozart.
4. Ouvertüre zu „Die Fingalhöhle“ von P. Mendelssohn.
5. Ueber alien Zauber Liebe. Ballettmusik von E. Lassen.
6. Finale aus der Oper „Traviata“ von Verdi.
7. Czardas aus „Coppelia“ von L. Delibes.

Bereins-Nachrichten

Ausfunftskolle f. Frauenberufe erteilt kostenlos Ausfunft über sämtliche Berufsgebiete. Sprechst. Montag, Mittwoch und

Freitag, von 2-5 Uhr, Zimmer 7, Arbeitsamt, Dogheimer Straße. Dienftboten-Schule Wiesbaden. Hauswirtschaftl. Ausbildung für schulentlassene Mädchen. Aufnahme April u. Oktober. Sprechst. Mittwoch, 10-12.

THALIA-THEATER
Modernes u. Größtes Lichtspielhaus
Kirchgasse 22
Tel. 6137

Erstaufführung.

Lotte Neumann
in dem 4aktigen Schauspiel
Hinter verschlossenen Türen.
Das Liebes-Duell.
Kleines Lustspiel mit Sacy von Blondel.

Schneelaufkurs in Oberammergau.

MONOPOL

Wilhelmstr. 8.
Der neueste Film der
Klasse
Alte Sünden
die spannenden Abenteuer des
Jimmy Valentine
in 5 Akten.
In der Hauptrolle der berühmte Schauspieler
Robert Warwick.
Winterzauber.
Herrliche Naturbilder.
Ossi Oswald
und
Ernst Lubitsch
in dem köstlichen Schwank
„Die Ministerkrise.“
Toller Humor.
Unglaubliche Situations-Komik.
Spielzeit von 4-10 Uhr, Sonntags 3-10 Uhr.

KINEPHON

Taanustr. 1.
Endlich eingetroffen!
Erst-Aufführung:
Fern Andra
der Liebling des Publikums in ihrem
neuesten Schauspiel:
Die nach Glück u. Liebe suchen
Roman aus einer kleinen Residenz
in 5 Akten.
In diesem Schauspiel aus dem Hof- und
Artistenleben bringt die schöne talentvolle
Fern Andra ihre schauspielerischen Gaben
zur vollsten Entfaltung. Sie zeigt ihre
Tanzkunst, ihre artistische Begabung in
hellstem Licht. Märchenhaft schöne Aus-
stattung stempelt den Film zu einem
Kunstwerk allerersten Ranges.
Die herrliche Pfalz, Gott erhalt's.
Schöne Naturbilder.
Hoch zu Ross
Ein reizender Trickfilm.
Spielzeit von 3-10 Uhr.

Vergnügungs-Palast
Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Strasse 19. Fernruf 810.

Ab morgen Samstag, den 16. März:
Vollständig neuer, erstklassiger, vornehmer Varieté-Spielplan.
Hochkünstlerisches Sensations-Familien-Programm.

Fanny Weichart

In ihren grossartigen Leistungen auf dem Fahrrad!
Das Beste vom Besten!

Acosta

Der phänomenale Kraft-Fangkünstler.

10 hervorragend **10**
dressierte Dackelhunde

Vorgeführt von Carl Egos.
Einzig existierende Dressur in dieser Art.
Ulkiye Dackels, etc.

Geschw. Ballot | **Lilli u. Foxl**
Equilibristische Neuheit. | Humoristische Szene.

Clown Barna

mit seinem musikalischen Wunderpferd!

W. Mellin, Moderner Zauber-Akt.

Heinz Ehnle

in seinem allerneuesten Repertoire.

SUMS

Der urkomische Sprech-Jongleur.

Trotz enormer Spesen keine Preiserhöhung!

Anfang Wochentags 7 1/2 Uhr (vorher Musik) Sonntags 2 Vor-
stellungen 3 und 7 1/2 Uhr. Preise der Plätze: Von 60 Pf. bis
Mk. 2.50. — Nachmittags-Vorstellungen: Kleine Preise.
Vorverkauf täglich von 11-12 und 4-5 Uhr im Theater-Büro.

Pa'ast-Cabaret

Vollständig neues Programm. Ansager: Heinz Ehnle.

Stimmung! Im Restaurant: Stimmung!
Michl Häpp's beliebte Bayerische Schrammeln.

Walhalla-
Kaffee.

Grösstes Kaffee am Platze.

Bruno
Kainz

die grosse Kanone
ist da!

Ab 16. März 1918
Allabendlich ab 6 Uhr:

Grosse
Konzerte

unter Leitung des Kapellmeisters

Bruno Kainz

welcher zuletzt in Frankfurt a. M.
im Kaffee Luitpold 2 1/2 Jahre der
Liebling des verwöhnten Frankfurter
Publikums gewesen ist.

Herr Kapellmeister **Bruno Kainz**
hatte wiederholt die hohe Ehre, vor
Allerhöchsten u. Höchsten Herr-
schaften zu konzertieren und wurde mehr-
fach ausgezeichnet.

Das kleinste Opfer, das fürs Vater-
land gefordert wird, ist Spar-
samkeit im Papierverbrauch. Wer
weigert dieses Opfer? :: :: :: ::

Walhalla-Theater
vornehmes Buntes Theater

Ab 16. März 1918
allabendlich 8 Uhr
Der grossartige
Fest-Spielplan!

K. Paoli's
weltberühmte Affen und
Hunde.

Bester Dressurakt in dieser Art.

Infolge des kolossalen Erfolges
prolongiert

Leo Morgenstern
Neu! in seinem urdrolligen Scherze Neu!
„Wasserkopf
in der Putzstunde.“

Justus Cramers
Gespensterstreich
Pantomime.

Carl u. Lotti
in ihrem akrobatischen Akt.

Heinz Conrad
das Unikum
und die übrigen erstklassigen
Kunstkräfte.

Sonntags 3 Vorstellungen.

Für Kunstliebhaber

Hundertk. Lampen... für Kunstliebhaber... 1 gr. vollständ. Bett...

Laden-Einrichtung

für Lebensmittel-Geschäft... Laden-Einrichtung... mit Marmor... Tisch...

Wegen Krankheit

m. Mannes verkaufe ich... Wegen Krankheit... Möbel...

Für Brautleute!

1 Schlafzim. mit 1 Schlaf... Für Brautleute!... Bett...

D. Gas-Motor

ca. 1/2 PS. zu verkaufen... D. Gas-Motor... Telefon...

Sch. Reisetisch

Wasschtisch... Sch. Reisetisch... eifern...

Altpöppelkissen

auf Holz gearbeitet... Altpöppelkissen... gemalt...

Schöner Kinderwagen

mit 6 Rollen... Schöner Kinderwagen... mit...

Gasbeleuchtungs-Apparat

zu verkaufen... Gasbeleuchtungs-Apparat... zu...

4000 1, 4000 2

grüne u. braune Schmelz... 4000 1, 4000 2... 15000/1...

Für Gartenerlei

100 mm weit... Für Gartenerlei... mit...

Kaufgesuche

Schlacht... Kaufgesuche... Schlacht...

Brillanten

Service, Tafel... Brillanten... Service...

Rosenuau

in jeder... Rosenuau... in...

Zahngebisse

in jeder... Zahngebisse... in...

Franz E. Rosenfeld

zu verkaufen... Franz E. Rosenfeld... zu...

Wir kaufen

Markensammlung... Wir kaufen... gegen...

Aufbau

von allen... Aufbau... gebr. Möbel...

Antiquitäten

Antiquitäten... Antiquitäten... sowie...

Immobilien

Immobilien... Immobilien... Kauf...

Pachtgesuche

Pachtgesuche... Pachtgesuche... Garten...

Grundstück mit Baum

Grundstück mit Baum... Grundstück... in...

Unterricht

Unterricht... Unterricht... Co. Famil. - Mamma!

Co. Famil. - Mamma!

Co. Famil. - Mamma!... Co. Famil. - Mamma!...

Verkauf

Verkauf... Verkauf... in...

Verkauf

Verkauf... Verkauf... in...

Verkauf

Verkauf... Verkauf... in...

Verkauf

Verkauf... Verkauf... in...

Verkauf

Verkauf... Verkauf... in...

Verloren - Gefunden

Verloren - Gefunden... Verloren - Gefunden... Gold...

Handwagen

Handwagen... Handwagen... mit...

Geschäftl. Empfehlungen

Geschäftl. Empfehlungen... Geschäftl. Empfehlungen... Gut...

Lebensgefährten

Lebensgefährten... Lebensgefährten... nicht...

Lebensgefährten

Lebensgefährten... Lebensgefährten... zu...

Lebensgefährten

Lebensgefährten... Lebensgefährten... zu...

Lebensgefährten

Lebensgefährten... Lebensgefährten... zu...

Lebensgefährten

Lebensgefährten... Lebensgefährten... zu...

Lebensgefährten

Lebensgefährten... Lebensgefährten... zu...

Lebensgefährten

Lebensgefährten... Lebensgefährten... zu...

Lebensgefährten

Lebensgefährten... Lebensgefährten... zu...

Lebensgefährten

Lebensgefährten... Lebensgefährten... zu...

Lebensgefährten

Lebensgefährten... Lebensgefährten... zu...

Tagblatt-Trägerinnen und Träger... Kautionsfähig, zum 1. April gesucht im Tagblatt-Haus...

Haarbürsten, Zahnbürsten... Haardbürsten, Zahnbürsten... grosse Auswahl...

Witt-Höcker... Für praktische Versuche... Witt-Höcker... Schillerplatz 2.

Rutherkirche, St. Sofmann... Rutherkirche, 10 Uhr: Pfr. Hofmann... St. Sofmann...

Kirchliche Anzeigen... Sonntag, den 17. März... Kirchliche Anzeigen...

Katholische Kirche... Die Sammlung nach der... Katholische Kirche...

Bobbeschänkelche... Von Sonntag an wieder täglich geöffnet... Brennholz...

Sür hotel-Restaurants... Münchener Bier in Fässer... Martin Baumann...

Adolph Opfermann... Minny Opfermann... geb. Kempf...